

Correspondent

Er scheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX.

Leipzig, Mittwoch den 19. Oktober 1881.

No 121.

Statistik aus Berlin.

Nachdem es uns im vorigen Jahre gelungen, eine Uebersicht des Umfanges der Buchdruckereien in Berlin zu geben, haben wir es jetzt versucht, eine Lohnstatistik aufzustellen. War es auch nicht möglich, das Material aus sämtlichen Geschäften zu erlangen (ein Besuch um Beantwortung des Fragebogens seitens der Reichsdruckerei wurde wiederum abgelehnt), und kann das vorliegende Material auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, so dürfte es dennoch genügen, uns einen Einblick in die Lohnverhältnisse der hiesigen Buchdrucker zu gestatten. Die Aufnahme war für den Monat April in Aussicht genommen und sind von 175 ausgegebenen Fragebogen 150 beantwortet worden. Unter den ausstehenden Druckereien befinden sich 8, in denen nach der vorjährigen Aufnahme insgesamt 40 Gehilfen mit 34 Lehrlingen beschäftigt sind.

In den 150 Druckereien (worunter 6 Aktiengesellschaften und 1 Konsortium) befinden sich neben 182 Geschäftsinhabern und 2 -inhaberinnen insgesamt 2096 Gehilfen (inkl. Faktoren, Korrektoren, Maschinenmeister etc.) und 624 Lehrlinge gegen 2025 Gehilfen und 604 Lehrlinge in 130 Druckereien im vorigen Jahre. — Von den 2096 Gehilfen fungieren als Faktoren 88, Korrektoren 39. Die Gesamtzahl der Setzer beträgt 1704, von denen im gewissen Gelde in Zeitungen und Zeitschriften 150, in Werken 310 und in Accidenzen 182 beschäftigt sind. Im Berechnen dagegen konditionieren in Zeitungen und Zeitschriften 700 und in Werken 359. Maschinenmeister sind 213 angegeben, Drucker an der Presse 23 und anderweitig beschäftigt, als Kontoristen, Magazinverwalter, Abzieher u. dgl., 32.

Unter den 182 Geschäftsinhabern befinden sich 98 gelernte Buchdrucker, von welchen 13 als am Kasten, 6 außerdem an der Presse resp. Maschine und 7 nur an der Maschine mit thätig angegeben sind.

Als Faktoren sind 88 Gehilfen aufgeführt, von denen 28 am Kasten und 4 außerdem an der Presse resp. Maschine mit thätig sind. — Die Löhne sind bei 68 Faktoren angegeben; sie variieren zwischen 15 und 90 Mk. wöchentlich. Es erhalten 11 a 45, 10 a 36, je 8 a 33 und 30, 6 a 60, je 3 a 40 und 39, je 2 a 90, 50, 42 und 35 Mk. und je 1 a 81, 73, 67,50, 57, 54, 48, 46, 27, 24, 16,50 und 15 Mk. Der Gesamt-Wochenlohn der 68 Faktoren beträgt 2899 Mk., mithin der Durchschnittslohn 42,50 Mk.

Von den 39 Korrektoren, welche gelernte Buchdrucker, sind die Löhne bei 37 angegeben; sie variieren zwischen 15 und 50 Mk. wöchentlich. Es erhalten 7 a 30, 5 a 33, 4 a 27, 3 a 40, je 2 a 41,50, 35 und 34,50 Mk. und je 1 a 50, 45, 42, 40,50, 38,50, 37,50, 32, 31,75, 24, 22, 18 und 15 Mk. Gesamt-Wochenlohn 1221,25 Mk., Durchschnittslohn 33 Mk.

Als Korrektoren, welche Nichtbuchdrucker, sind 47 angegeben, darunter 28 mit Lohnangabe. Die

Löhne der letzteren variieren zwischen 8,50 und 50 Mk., und erhalten 5 a 21, 4 a 30, je 2 a 34,50, 25 und 24 Mk. und je 1 a 50, 41,50, 40, 36, 35, 33, 27, 26, 22, 20, 18, 15 und 8,50 Mk. Gesamt-Wochenlohn 764 Mk., Durchschnittslohn 27,50 Mk.

Von den im gewissen Gelde in Zeitungen und Zeitschriften beschäftigten 150 Setzern ist bei 136 das gewisse Geld angegeben. Es variieren zwischen 15 und 54 Mk. wöchentlich und erhalten 27 a 27, 18 a 24, 12 a 20, 11 a 50, 10 a 30, 7 a 18, 6 a 21, je 5 a 28,50, 25 und 22,50, je 4 a 54, 36 und 31,50, je 3 a 48, 45, 23,40 und 15, 2 a 26 Mk. und je 1 a 51, 39, 33 und 25,50 Mk. Der Gesamt-Wochenlohn der 136 Gewißgeld-Setzer in Zeitungen und Zeitschriften beträgt danach 3963,70 Mk., mithin ist das Durchschnitts-Gewißgeld 29,14 Mk.

Im Werksatz ist das gewisse Geld von den 310 aufgeführten Setzern bei 298 angegeben. Es variieren zwischen 12 und 54 Mk. wöchentlich und erhalten 64 a 27, 58 a 24, 26 a 30, 23 a 25, 19 a 21, 13 a 18, 11 a 23,50, 10 a 22, je 8 a 24 und 15, 7 a 24,50, 6 a 26, je 5 a 33, 28,50 und 20, 4 a 22,50, je 3 a 29 und 21,50, je 2 a 45, 36, 35, 28, 25,50 und 23,40 Mk. und je 1 a 54, 39, 34,50, 31,50, 19,50, 17, 13,50 und 12 Mk. Der Gesamt-Wochenlohn beträgt bei den 298 im Werksatz beschäftigten Gewißgeld-Setzern 7473,80 Mk. und das Durchschnitts-Gewißgeld 25,08 Mk.

Von den nur in Accidenzen beschäftigten 182 Setzern ist das gewisse Geld bei 179 angegeben. Darunter befindet sich 1 Setzer, der nur halbe Tage beschäftigt ist und dafür einen wöchentlichen Lohn von 7,50 Mk. erhält. Bei den übrigen 178 Accidenzsetzern variiert das gewisse Geld zwischen 10 und 40 Mk. wöchentlich. Es erhalten 35 a 24, 22 a 30, 20 a 27, 19 a 21, 12 a 18, 9 a 26, 8 a 36, je 7 a 28 und 25, 6 a 22,50, je 5 a 33 und 24,50, je 4 a 28,50, 23 und 20, 3 a 15, je 2 a 23,40 und 10 Mk. und je 1 a 40, 38, 31,50 und 22 Mk. Der Gesamt-Wochenlohn der 178 Accidenzsetzer beträgt 4479,80 Mk. und ist demnach das Durchschnitts-Gewißgeld 25,16 Mk.

Im Berechnen, und zwar in Zeitungen und Zeitschriften, ist von den 700 Zeitungsetzern der durchschnittliche Wochenverdienst bei 625 Setzern angegeben. Derselbe variiert zwischen 10 und 45 Mk. wöchentlich. Es verdienen durchschnittlich 130 a 30, 100 a 33, 75 a 24, 73 a 36, 54 a 45, 52 a 28, 30 a 27, 29 a 37, 22 a 22, 13 a 34,50, 8 a 34, je 6 a 40, 32 und 21, 5 a 18, 4 a 26, je 3 a 38 und 28,50, je 2 a 23 und 22,50 Mk. und je 1 a 17 und 10 Mk. (letzterer in einer hebräischen Zeitschrift). Der Gesamt-Wochenverdienst der 625 Zeitungsetzer beträgt 19671 Mk., mithin der Durchschnittsverdienst 31,47 Mk. Der hiernach höhere Durchschnittsverdienst der Zeitungsetzer beruht auf dem höheren Verdienst der Setzer in den wenigen großen Tagesblättern mit durchschnittlich längerer Arbeitszeit. So befinden sich

z. B. in 3 der größten Zeitungsdrukereien in 5 Zeitungen (darunter 2 mit regelmäßiger Sonntagsarbeit) 180 berechnende Setzer, welche bei regelmäßiger 12- und 13stündiger Arbeitszeit einen Durchschnittsverdienst von 38,31 Mk. haben, während der Durchschnittsverdienst bei den übrigen 445 Zeitungsetzern nur 28,71 Mk. beträgt, also wenig von dem Gesamt-Durchschnittsverdienst abweicht.

Von den 359 berechnenden Setzern im Werksatz ist bei 332 der Durchschnittsverdienst angegeben. Er variiert zwischen 19 und 40 Mk. wöchentlich und verdienen durchschnittlich 120 a 24, 42 a 25, 38 a 28, 33 a 22, 31 a 23, 17 a 21, 16 a 27, 15 a 30, 7 a 19, 4 a 20, je 3 a 32 und 29 Mk., je 1 a 40, 36 und 26 Mk. Sämtliche 332 berechnenden Setzer haben einen Gesamt-Wochenverdienst von 8170 Mk., so daß der Durchschnittsverdienst 24,61 Mk. beträgt.

Die Setzerlöhne im gewissen Gelde in Zeitungen und Zeitschriften, Werken und Accidenzen betragen für die aufgeführten 612 Gewißgeld-Setzer insgesamt 15917,30 Mk., mithin der Durchschnittslohn 26,01 Mk., im Berechnen in Zeitungen und Zeitschriften und in Werken bei 957 Setzern insgesamt 27841 Mk., im Durchschnitt 29,09 Mk., während die Löhne für sämtliche 1569 Setzer (gewisses Geld und Berechnen) 43758,30 Mk. betragen, der Durchschnittslohn sich mithin auf 27,89 Mk. stellt.

Sämtliche Setzerlöhne verteilen sich folgendermaßen: 306 a 24, 203 a 30, 157 a 27, 111 a 33, 99 a 28, 88 a 36, 77 a 25, 67 a 21, 66 a 22, 59 a 45, 45 a 23, 37 a 18, 29 a 37, 25 a 20, 22 a 26, je 17 a 28,50 und 22,50, je 14 a 34,50 und 15, 12 a 24,50, je 11 a 50 und 23,50, 9 a 32, je 8 a 40 und 34, je 7 a 23,40 und 19, je 6 a 31,50 und 29, 5 a 54, 4 a 38, je 3 a 48, 25,50, 21,50 und 10, je 2 a 39, 35 und 17 Mk. und je 1 a 51, 19,50, 13,50 und 12 Mk., so daß hiernach 289 oder 18,42 Proz. sämtlicher Setzer noch nicht den tarifmäßigen Minimal-Lohn von 23,40 Mk. haben und 884 Setzer oder 56,34 Proz., also mehr als die Hälfte sämtlicher Setzer, noch nicht den Durchschnittsverdienst von 27,89 Mk. erreichen. Unter letzteren befinden sich 465 Setzer im gewissen Gelde und 419 im Berechnen.

Von den 289 Setzern, welche weniger als 23,40 Mk. verdienen, sind 158 im gewissen Gelde und 131 im Berechnen und erhalten wöchentlich: 45 a 23 Mk., davon 12 i. gew. Gelde, 33 i. Berechn. 17 a 22,50 " " 15 " " " 2 " " 66 a 22 " " 11 " " " 55 " " 3 a 21,50 " " 3 " " " — " " 67 a 21 " " 44 " " " 23 " " 25 a 20 " " 21 " " " 4 " " 1 a 19,50 " " 1 " " " — " " 7 a 19 " " — " " " 7 " " 37 a 18 " " 32 " " " 5 " " 2 a 17 " " 1 " " " 1 " " 14 a 15 " " 14 " " " — " " 1 a 13,50 " " 1 " " " — " " 1 a 12 " " 1 " " " — " " 3 a 10 " " 2 " " " 1 " "

Von sämtlichen 1569 Setzern verdienen durchschnittlich (gewisses Geld und Berechnen):

15 und weniger Mark.	19 Setzer
18	58
20	91
21	158
22	227
23	289
24	613
25	702
27	884
28	983
29	1006
30	1209
33	1335
36	1447
mehr als 36 Mark	122

Maschinenmeister sind 213 angegeben, darunter 202 mit Lohnangabe. Die Löhne variieren zwischen 15 und 48 Mk. wöchentlich und erhalten 39 à 30, 33 à 27, 22 à 36, 20 à 24, 14 à 21, 13 à 28, 12 à 33, je 6 à 39, 25 und 20, 5 à 18, 4 à 22,50, je 3 à 40 und 31,50, je 2 à 45, 42, 28,50 und 15 Mk. und je 1 à 48, 35, 34,50, 31, 26, 24,50, 23,50 und 19,50 Mk. Der Gesamtwochenlohn dieser 202 Maschinenmeister beträgt 5788,50 Mk., der Durchschnittslohn also 28,66 Mk. — Unter letzteren ist 1 im Berechnen, 1 erhält für jede Nacht (Morgenzeitung) 6 Mk. und 2 neben dem gewissen Geld Lantidme, welche bei dem einen pro 1000 Druck 5 Pf. beträgt. Außerdem fungiert als Maschinendivergent 1 Ingenieur mit 2 gelernten Schlossern; in einer Druckerei leitet ein ehemaliger Webermeister unter Assistenz des Prinzipals (der ebenfalls Nichtbuchdrucker) die Maschinen, sodann versehen 4 Setzer zugleich die Stelle von Maschinenmeistern, während 1 gelernter Maschinenmeister gleichzeitig an Stelle eines Setzers mit am Rasten arbeitet.

Drucker betr., welche nur an der Presse beschäftigt sind, ist der Lohn bei 20 von 23 Druckern angegeben. Er variiert zwischen 15 und 27 Mk. wöchentlich und erhalten 5 à 18, je 3 à 27 und 21, 2 à 15 und je 1 à 26, 24, 23,50, 22,50, 20, 16,50 und 16 Mk. Der Gesamtwochenlohn der 20 Drucker beträgt 412,50 Mk., demnach der Durchschnittslohn 20,63 Mk. — Außerdem sind zwei Druckerinnen, jede mit 12 Mk. wöchentlichem Lohn, angegeben.

Andersweitig beschäftigte gelernte Buchdrucker, wie Kontoristen, Magazinverwalter, Abzieher etc.) sind 32 aufgeführt, wovon 18 mit Lohnangabe. Die Löhne variieren zwischen 9 und 36 Mk. wöchentlich und erhalten 3 à 30 und je 1 à 36, 34,50, 31, 28,50, 27, 26, 25, 24, 21, 18, 17,25, 15, 13, 12 und 9 Mk. Unter letzteren sind 1 Papiermeister mit 36 Mk. und 3 Abzieher mit 24, 13 und 9 Mk. angegeben. Der Gesamtwochenlohn beträgt 427,25 Mk. und der Durchschnittslohn 23,74 Mk. (Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

* Dresden, 10. Oktober. Am 2. d. M. fand in Drauns Hotel hier selbst die Generalversammlung der Allgemeinen Unterstützungskasse der Buchdrucker Dresdens statt und wurde vormittags 11 Uhr in Anwesenheit von 150 Mitgliedern vom derzeitigen Kassendirektor, Herrn Hofbuchdrucker Meinhof, eröffnet. Bei den zunächst vorgenommenen Wahlen eines Kassierers und dreier Revisoren wurden die bisherigen Vertreter wiedergewählt, ebenso die fünf Kommissionsmitglieder, welche über Gesuche um Unterstützung zu entscheiden haben. Der Rechnungsübersicht nach beliefen sich die Einnahmen in der Zeit vom 27. Juni 1880 bis 2. Juli 1881 auf 13060,95 Mk., die Ausgaben auf 12869,89 Mk., ergibt also einen Ueberschuß von 191,06 Mk. In diesem Zeitraum gewährte die Kasse an Krankengeld 5248,50 Mk., an 11 Invaliden 3833 Mk., an 23 Witwen 1726,50 Mk., für Erziehungsbeihilfe an 5 Frauen 198 Mk., für Begräbnisunterstützung an 5 Mitglieder und 3 Frauen 593,38 Mk. etc.

Die wöchentliche Steuer beträgt auch für das neue Kassenjahr 45 Pf. Ein sodann vom Direktorium gestellter Antrag: „die Kosten der event. Untersuchung Neuaufzunehmender trägt die Kasse“, wurde von der Versammlung abgelehnt, dagegen der von einer Kommission (gewählt zur Hebung der materiellen Lage der Kasse) gestellte Antrag auf Einführung einer fünfjährigen Karenzzeit in Invalditätsfällen angenommen. Ein weiterer Antrag, betreffend die Uebernahme und Verwaltung der aus den beiden hiesigen kleinen Buchdruckerkrankenkassen entstandenen Stiftungen, wurde ebenfalls angenommen und die Versammlung, nachdem noch ein Gesuch um nachträgliche Gestattung eines Fraueneinkaufs abschlägig beschieden worden, um 1/2 1 Uhr geschlossen.

-s- **Helsingfors.** Von der Voraussetzung ausgehend, daß die finnischen Buchdruckerei-Verhältnisse den meisten deutschen Kollegen unbekannt, vielleicht auch aus dem Grunde, weil selten von hier etwas verlautet, es aber für viele nicht uninteressant sein wird, davon einiges zu hören, will ich versuchen, dieselben im allgemeinen zu schildern. Die 43000 Einwohner der Hauptstadt Finnlands teilen sich der Muttersprache nach in 23000 Schweden, 13500 Finnländer, 6000 Russen und 550 Deutsche. Dementsprechend verteilen sich auch die Druckarbeiten. Es erscheinen in den 9 hiesigen Druckereien in schwedischer Sprache 15 Zeitungen und Zeitschriften (4 täglich), in finnischer Sprache 7 Zeitungen und Zeitschriften (1 täglich); außerdem sind noch einige neue projektiert. Die angeführten neun Druckereien beschäftigen 16 Schnellpressen (davon Finska Litteraturförlagstryckeri, als die größte am Orte, allein 4 mit Dampftrieb) und ein Setzerpersonal von zirka 120 bis 140 Gehilfen und mindestens 75 Lehrlingen. Es besteht für Finnland ein Setzertarif; danach wird für 1000 Gevierte Petit, Borgis oder Korpus 80 Penni bezahlt, für Helsingfors außerdem noch ein Lokalzuschlag von 10 Proz. Die allgemeine Arbeitszeit ist eine elfstündige; Extrastunden und Wartezeit für berechnende Setzer werden nicht vergütet. Alle Setzer stehen in Berechnung, außer 3 Deutschen, welche eine Monatsgage von 150 bezw. 170 Fmk. erhalten (1 Fmk. = 0,80 Rmk.). Von den am häufigsten vorkommenden Sprachen im Werkstatz wird nur für Russisch ein Zuschlag von 20 Proz. bezahlt.

— Etwas sehr eigenartig ist hier die Stellung der Lehrlinge, die Gründe hierzu sucht man zum großen Teil in den hiesigen Gebräuchen. Nach den letzteren darf keine Person, in welcher einem Dienstverhältnis sie immer stehe, länger als 3 Jahre kontraktlich gebunden werden. Um nun die Lehrzeit zu verlängern, werden die Knaben auf 2—3 Jahre als Laufburschen engagiert, in welcher Zeit sie aber auch schon mit dem Schriftkasten vertraut gemacht werden; sie werden dieserhalb einem ältern berechnenden Setzer beigegeben, der Knabe arbeitet für diesen und erhält von demselben seine festgesetzte Kostvergütung. Erst nach Ablauf der „Laufburschenzeit“ werden sie als Lehrlinge eingetragten und erhalten dann ebenfalls alle Arbeiten in Berechnung zu 75 Proz. des Tarifs für Gehilfen. Von Vereinsleben ist hier keine Idee. Es besteht nur eine Krankenunterstützungskasse und zu dieser werden bloß eingeborene Finnländer zugelassen. In bezug der Bildung kann sich der finnische Setzer mit dem deutschen nicht messen; er stellt sich neben den gewöhnlichen Schneider- und Schuhmachergehilfen und wird von der Allgemeinheit auch nur wie ein solcher behandelt. Aus diesem Grunde werden die Setzer auch bevorzugt. Daß kein Mangel an Setzern eintritt, dafür sorgen vor allen Dingen die Provinzialstädte, wie das ja auch in Deutschland der Fall ist. Die Druckereien wachsen in Finnland auch wie Pilze hervor. Diesen vergangenen Sommer sind vier neue gegründet worden, davon eine in Tammerfors von einem Malermeister. — Bis jetzt bestehen in folgenden Städten Finnlands Buchdruckereien: Björneborg 1, Borga 1, Gensås 1, Joensuu 1, Jyväskylä 2, Kuopio 2, Lowisa 1, Nysslott 1, St. Michel 2, Sorbavala 1, Tammerfors 3, Tava-

stehus 2, Tornea 1, Uleaborg 3, Wasa 3, Wiborg 3, Willmansstrand 1 und Åbo 2.

Posen, im Oktober. Die Posener Landeszeitung, Druck und Verlag von Julian Schott, hat in ihrer bisherigen Gestalt Ende September zu erscheinen aufgehört, wodurch drei Setzer ihrer 15 Mk.-Stellen verlustig gingen. Die Zeitung wird jetzt als Kopfbblatt bezogen und der Satz der leeren zwei Seiten durch jugendliche Mitarbeiter hergestellt. — Die Handbische Druckerei ist trotz der billigen Preise und „schönen Ausstattung“ der Arbeiten durch den Gerichtsvollzieher in verschiedene andere Hände übergegangen; die hiesige Gehilfenschaft büßte dabei absolut nichts ein, da in derselben Gehilfen nicht beschäftigt, sondern bloß „ausgebildet“ wurden — nach der Auktion sprach man noch zwei dieser Ausgebildeten frei. — In der 27 Pf.-Druckerei erhielt ein Setzer den „Sack“, weil er in dem übrigens unbegründeten Verdachte stand, sich nach einer andern Kondition „ungesehen“ zu haben. Gewiß neu! — Die hiesige angeblich Freie Vereinigung ist so zusammengeschnitten, daß sie an die Gläubigen pro Mann nur noch 50 Pf. Reiseunterstützung zahlen kann. Sie transit gloria mundi! — Am Sonnabend den 8. d. M. hielt der polnische Verein seine letzte außerordentliche Versammlung ab über seinen Anschluß an unsern Verein. Der Anschluß ist leider trotz der Bemühungen der Kommission und des ganzen polnischen Vorstands gescheitert und zwar handelte es sich um eine einzige Stimme, die den Kurzsichtigen den Sieg einbrachte. Jetzt jubeln die polnischen Kollegen über die dadurch herbeigeführte „Rettung“ ihrer 3000 Mk. Vermögen, trotzdem niemand ihr Geld beansprucht haben würde; sie bedenken aber nicht, daß außergewöhnliche Fälle jene Summe in kürzester Zeit zusammenschmelzen können; sie beachten nicht, daß sie bei einer Mitgliederzahl von 40 den Fremden bloß 50 Pf. Unterstützung geben und wenn sie in die Lage kämen, selber auf die Reise zu gehen, nur von der Freien Vereinigung unterstützt würden; wie aber diese Unterstützung ausfällt, wissen wir ja. Leider glauben sehr viele Posener, daß die Landstrafen nie mehr für sie, sondern immer nur für andere Gutenbergsjünger gepflastert werden. — Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß wir hier eine Allgemeine Kasse haben, in der ein Prinzipal lange Jahre ein Vorstandsamt bekleidete, trotzdem er nie etwas zur Kasse zahlte, weil er einfach keinen Gehilfen beschäftigte. Im Februar hatten wir in dieser Kasse Generalversammlung und zugleich Statutenberatung bez. Änderung; diesmal wurde der erwähnte Prinzipal zwar nicht in den Vorstand wiedergewählt, da in den letzten Jahresberichten sein Name ganz vermißt wurde, wohl aber schob man das Unikum in die Revisionskommission hinein. Diese Kommission beendete ihre Arbeiten in 4 Wochen, also im März, und der Vorstand der Kasse war so thätig, daß schon am Sonntag den 9. Oktober eine Versammlung einberufen werden konnte, welche hauptsächlich deshalb sehr schlecht besucht war, weil man die Angelegenheit schon vergriffen hatte. Jetzt sollen die Statuten zwar gedruckt werden, da wir aber bis zum Jahreschlusse bloß noch ca. 90 Tage haben, so kann man nur sagen, daß sie vielleicht noch in diesem Jahre der Regierung zur Genehmigung eingereicht werden. Wirklich sehr schnelle Erledigung, wenn es sich um eine Verbesserung zu gunsten der Gehilfen handelt! D....h.

-r- **Strassburg i. E.** Die ordentliche halbjährliche Generalversammlung des Typographenvereins Strassburg fand hier selbst am 9. Oktober statt und wurde vom 1. Präf. Herr Schindhelm 10 Uhr vormittags eröffnet, welcher u. a. mitteilte, daß die langersehnte Genehmigung des Gaustatuts für Elsaß-Lothringen seitens der Kaiserl. Polizeidirektion erteilt worden sei; dies wurde mit einem kräftigen Bravo begrüßt. (Hoffentlich wird der diesseitige Vorstand sobald wie möglich mit dem Vorstand des Unterstützungsvereins betreffs Gegenseitigkeit unserer Kassen mit der Zentral-Kranken- bez. Invalidentasse

in Verbindung treten.) Hierauf ging man zur Rechnungsablage über. Die Kranken- und Invalidenkasse wies am 30. September bei 147 Mitgliefern 9968,32 Mk. und die Vereins- und Viatikumskasse am gleichen Tage 376,62 Mk. Bestand auf. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Resultat: 1. Präf. Herr Schindhelm, 2. Präf. Herr Korrektor Schmidt, Kassierer Wittner, Schriftführer Facke, 1. Bibliothekar Schwind, 2. Bibliothekar Klinger. (Das Amt des Kassierers, Schriftführers und 2. Bibliothekars wurde neu besetzt.) Zum Reiskasserverwalter wurde wieder Herr Kiehl bestimmt, zu Kassenrevisoren für das nächste halbe Jahr die Herren Föncke und Heldt per Akklamation gewählt. — Erwähnen möchte ich noch, daß, falls keine Aenderung eintritt, Sonnabend den 22. Oktober das 10jährige Stiftungsfest des Typographenvereins Straßburg und das einjährige des Gesangsvereins Typographia stattfindet, welche Festivität hoffentlich die Mehrzahl der Buchdrucker Elsaß-Lothringens vereinigen wird; bestimmte Nachricht wird noch erfolgen. — Durch das im Laufe des Monats September laut Beschluß des Kaiserl. Statthalters erfolgte Verbot der Zeitung Die Presse sind 14 Kollegen konditionlos geworden, von denen jedoch die meisten in Paris Kondition gefunden haben; nur zwei verheiratete weilen hier ohne Kondition.

Bundschau.

Archiv für Buchdruckerkunst. Inhalt des 10. Hefts: Typographische Numismatik (Fortsetzung). Die Ornamente und das Ornamentieren im Buchdruckgewerbe (Fortsetzung). Entstehungsgeschichte des deutschen Zeitungswesens (Fortsetzung). Gravüren-Ausstellung des Vereins der Buchhändler und Buchdrucker zu Paris und der Ausstellungskatalog. Verbesserung einer an Spaltenlinien. Zeitschriften- und Bücherchau. Mannigfaltiges. Julius Klinikhardt's Schriftprobenheft 11. Folge. Pergamentpapier von W. Schieffer in Düren. Trauerpapier von Karl Schleicher & Schüll in Düren. Aus unserer Karitätenmappe. Schriftprobenchau. Satz und Druck der Beilagen und Bezugsquellen der angewendeten Schriften. 1 Blatt Rechnungsstöpsel. 1 Blatt Kopfleisten. 2 Blatt Schriftproben des Archivs. 2 Proben Initialen, Zierleisten und Schlußvignetten von Klinikhardt, Leipzig. 1 Probe Pergamentpapier von W. Schieffer, Düren. 1 Probe Trauerpapier von Karl Schleicher & Schüll, Düren. 1 Zirkular, Rundschrift betr., von Ludwig, Frankfurt a. M.

Verboten die Nr. 161 der Ottenser Nachrichten wegen eines sozialdemokratischen Wahlaufspruchs, ferner ein Flugblatt an die Wähler von Altstadt-Dresden.

Patentregister. Nr. 28375/81; angemeldet. Selbstthätiger Bogenschneideapparat für Buchdruckpressen von Th. van Dieren in Antwerpen; Vertreter: F. C. Glaser in Berlin.

Das vom dänischen König betreffs der Augustenburger Familie aufgehobene Verbannungsdekret wurde von einer Heilbronner Zeitung finigergewisse in ein Verbanungsdekret umgewandelt.

Am 11. August fand im Hofe des Plantinschen Museums in Antwerpen die Einweihung der Wäfen von Eduard Moretus, ehemals Besitzer der berühmten Druckerei, und von Leopold de Wael, Bürgermeister von Antwerpen, welcher im Namen der Stadt das einzig dastehende Denkmal Plantins samt den von ihm umschlossenen Schätzen erwarb, statt. Die Wäfen, von den Bildhauern van der Linden und Fabri ausgeführt, sind von großer Porträthähnlichkeit und künstlerischer Vollendung.

Die seit kurzem erst in England eingeführten Postpartikassen haben auch für die Buchdrucker Vorteile in der Folge, da sie ziemlich viel Druckfachen heutzutage. Mit nächstem 28. November wird die Lieferung der Einlageformulare mit Umschlägen für das Jahr 1882 neu vergeben und das ist ein gewaltiger

Druckauftrag, denn der Bedarf an solchen Formularen wird auf 11 Millionen pro Jahr veranschlagt.

Nächstes Frühjahr ist in England wieder Volkszählung und die hierzu erforderlichen Formulare werden einen Kostenaufwand von ca. 2.000.000 Mk. erfordern. Eine Londoner Seifenfabrikfirma soll sich erboten haben, die gesamten Formulare auf eigene Kosten herzustellen, wenn ihr gestattet werde, auf der Rückseite ihre Geschäftsannonce anzubringen.

Die Firma Hildesheimer & Faulkner in London veranstaltete diesen Sommer eine Preiskonkurrenz für Entwürfe zu Weihnachts- und Neujahrskarten, an welche sich eine Ausstellung der eingegangenen Arbeiten schloß. Auf dieser Ausstellung waren 1147 Rahmen, jeder mit mindestens 3 Zeichnungen zu sehen. Die für Preise ausgesetzte Summe betrug Mk. 70.000, welche sich auf 100 Einzelpreise verteilten, von denen der höchste Mk. 4000, der niedrigste Mk. 400 waren. Abgesehen von den Chancen der Preisverteilung bot die Ausstellung den konkurrierenden Künstlern vortreffliche Gelegenheit, ihre Arbeiten gut zu verkaufen.

Eine englische religiöse Zeitschrift enthält folgendes Inserat: „Gratis und franko! Professor Browns Shakespeare-Almanach (illustriert) für 1882. Außerst reichhaltig an Zitaten und Illustrationen aus dem „Sänger von Moor“. Ich werde drei Millionen Exemplare drucken lassen und zehn Exemplare gratis und franko an jedermann versenden, der sie an seinem Orte verteilen will.“ — Bücher umsonst und auch noch franko, soweit haben sich unsere — Geheimnissfabrikanten doch noch nicht vertiegt.

Im Staate Massachusetts erscheint seit kurzem eine Zeitung, die sich als „Räucherpapier“ verwenden läßt. Die Eigentümer versichern, daß sie alles aufbieten würden, ihren Abonnenten das „Blatt mit abwechselnden Düften“ zu liefern.

Eine Annonce, die sich bezahlte machte. John Manning, der Sheriff von Deadwood, Dakota Territory, war jüngst in Geschäften in St. Louis und erinnerte sich dabei, daß ein Einwohner von St. Louis das Jahr zuvor in Deadwood gewesen war und den Ort mit einer Schuld von mehreren Hundert Dollars verlassen hatte, die er dem Schuldner zu bezahlen versprochen, sobald er nach Hause käme. Er traf den Mann in St. Louis und forderte ihn auf, das Geld am nächsten Tage zu bezahlen; mehrere Tage vergingen indes und das Geld kam nicht, obwohl der Mann vollständig zahlungsfähig war. Manning ließ nun eines Tags eine Annonce in eine Zeitung einrücken, die dahin lautete, daß wenn der Mann, der voriges Jahr Deadwood verlassen, die Schuld, die er damals zu bezahlen vergessen, bis zum Abende nicht berichtigt, am folgenden Tage sämtliche Einzelheiten des Falles veröffentlicht werden würden. Das Inserat war unterzeichnet „John Manning, Sheriff von Deadwood“. — Bereits um 9 Uhr früh erschien ein junger Mann in Mannings Hotel und sagte, er wäre gekommen, die 22 Dollars zu bezahlen, die er in Deadwood geborgt habe. Der Mann war nicht der richtige; Manning nahm jedoch das Geld an, um es dem Gläubiger auszuhändigen. Kurz darauf kam der Gesuchte, bezahlte das Geld, entschuldigte sich und bat den Sheriff, über die Sache zu schweigen. Außerdem aber kamen an diesem Tage noch sieben Bürger von St. Louis und bezahlten an Manning Gelder, die sie Deadwooder Einwohnern schuldeten; ein jeder glaubte, die Annonce ginge ihn an, und der Sheriff war tolerant genug, einem jeden seinen Glauben zu lassen. Als Manning von St. Louis aufbrach, sagte er zu seinem Schreiber, er habe zwar immer geglaubt, daß sich das Inserieren bezahlt mache, so handgreiflich sei ihm dies jedoch noch nicht bewiesen worden.

Gestorben.

In Freiberg in Sachsen am 6. Oktober der Seher Christian Friedrich Ernst Silbermann aus Freiberg, 27 Jahre alt.

In St. Jürier (Bern) am 21. September der Buchdruckereibesitzer Jean Jakob, 71 Jahre alt.

In Stäfa (Schweiz) am 22. September die Buchdruckereibesitzerin Witwe Luise Gull, 50 Jahre alt.

In Wien am 10. Oktober Wilhelm Fickert, Direktor der Salzerschen Buchdruckerei, 61 Jahre alt.

Briefkasten.

H. B. Freiberg: Noch vorhanden. — B. in Offen: Dank für die Nachricht. — R. in D.: Näheres über den Mann zu hören kann uns nur erwünscht sein.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker (S. S.). Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß beim Uebertritt ganzer Gauen oder Ortsklassen neben dem Namensverzeichnis der Uebergetretenen auch die genaue Angabe des Jahres und Tages der Geburt eines jeden einzelnen beigefügt werden muß, was in Hinblick auf die vielen gleichlautenden Namen dringend notwendig erscheint. Diejenigen dagegen, welche nicht als Mitglieder einer Kasse eingetreten sind oder später sich anmelden, haben zu diesem Behufe die untere Partie des Formulars Nr. 1 auszufüllen. Ferner werden die Herren Verwalter darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Quartalsabrechnung ebenfalls die dritte Monatsabrechnung (Formular Nr. 5) mit einzusenden ist, weil bei der Revision die Monatsabrechnungen mit der Quartalsabrechnung verglichen werden.

— Verwaltungsstelle Görlitz. In die hiesige Ortsverwaltung wurden gewählt: R. Wende, Verwalter; G. Jahns (Kassierer), M. Jerausch (Schriftführer), S. Lohfeld (Krankenkassierer), Beisitzer; A. Kriegel und G. Hantsche, Revisoren. Briefe sind an R. Wende, Reihstraße 5. II., Gelder an G. Jahns, S. Jungandreas'sche Buchdruckerei, zu senden.

Gauverein Schleswig-Holstein. Abrechnung pro 2. Du. 1881: A. Gaukasse: Einnahme 1413,91 Mk., Ausgabe 1168,09 Mk., Bestand 245,82 Mk. B. Krankenkasse: Einnahme 3483,22 Mk., Ausgabe 605,35 Mk., Bestand 2877,87 Mk. — Berichtung: In die letzte Abrechnung hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es muß dort heißen statt 1. Du. 1881: 4. Du. 1880 und statt 2. Du. 1881: 1. Du. 1881.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Alfeld der Seher Franz Thieme, geb. in Berlin 1861, angelernt 1880; war noch nicht Mitglied. — Aug. Ahrens in Hildesheim, Gerstenberg'sche Buchdruckerei.

In Dresden der Seher Erich Heinrich Konrad Rathjen, geb. in Tjeboe, eingetreten in Kiel 1871, angetreten in Potsdam 1876. — E. Lau, Reihbahnstraße 1, III.

In Neustadt D. S. der Seher Max Heinze, geb. in Breslau 1862, angelernt daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — K. Hoffmann in Reiffe, F. Bär's Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht für den Monat August.

a) Auf der Reise: Vom Juli übernommen 361 Mitglieder, aus Kondition kamen 210, aus dem Auslande 63, aus konditionslosem Aufenthalt 1, krank war 1, zusammen 636 Mitglieder (darunter 59 Drucker und 6 Sieher); hiervon traten wieder in Kondition 111, gingen ins Ausland 42, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 22, der Nachweis hörte auf bei 14, krank wurden 3, zum Militär gingen 2, Legitimation abgenommen 2, auf der Reise verblieben 440, zusammen 636 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden verausgabt 9522 Mk. à 1 Mk., 2668,50 Mk. à 0,75 Mk., an Porto, Remuneration zc. 254 Mk., in Summa 12444,50 Mk.

b) An Orte: Arbeitslos waren im ganzen 103 Mitglieder (darunter 9 Drucker); übernommen vom Monat Juli 41, neu hinzugekommen 62, zusammen 103 Mitglieder; hiervon traten wieder in Kondition 43, gingen auf die Reise 4, wurden ausgesteuert 3, wurden krank 2, blieben arbeitslos 51, zusammen 103 Mitglieder. — An Unterstützung wurden verausgabt 1764 Mk. für eben so viele Tage, Porto 1,90 Mk., in Summa 1765,90 Mk.

— Der Seher Gutschke (Posten 136) ließ sich am 3. Oktober in Posen Buch und Reiselegitimation ausstellen, reiste aber erst am 5. d. ab. Die zu viel erhaltenen zwei Reisetage sind demselben wieder in Abzug zu bringen. Ferner schuldet G. dem Posener Ortsverein noch einen Wochenbeitrag (1,15 Mk.), welcher ebenfalls abzugeben und an den Posener Ortsvorsteher, Herrn Straube, Hofbuchdruckerei, einzusenden ist. Stuttgart, 17. Oktober 1881. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine kleinere (Ha. 34650b)

Buchdruckerei

mit viermal wöchentlich erscheinender Zeitung und sehr zahlreichen anderen Arbeiten, in industriereicher Gegend Sachsens gelegen, vollständig auf meilenweite Entfernungen nach allen Seiten hin ohne Konkurrenz, ist eigentümlicher Verhältnisse halber für den sehr billigen Preis von 9000 Mk. bar zu verkaufen. Gef. Off. unter Chiffre Ha. 34650b wolle man an Haasenfein & Vogler, Chemnitz, gelangen lassen. [606]

Eine kleinere rentable (3320) [634]

Buchdruckerei mit Lokalblatt

(keine Konkurrenz am Platze) unweit Frankfurt a. M., Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen für 3000 Mk. sofort zu verkaufen. Off. unter T. P. 807 an G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. erbeten.

Eine mittlere (H. 56793) [639]

Buchdruckerei

mit gutem Blattverlag und vielen Accidenzen in einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen sucht wegen notw. Vergrößerung einen tüchtigen Associé mit 8—9000 Mk. Cont. ist dieselbe zu verkaufen. Gef. Offerten unter V. N. 371 an Haasenfein & Vogler, Magdeburg.

Eine rentable H. Buchdruckerei mit Handpresse, Blattverlag, Papierhandlung zc. ist für den sehr billigen Preis von 4000 Mk. zu verkaufen. Off. an H. Hüßlein, Darmstadt i. S. erb. [604]

Gut einger. Buchdruckerei mit Handpr., Blatt und lohnenden Accid., ohne Konkurrenz, Reingew. jährl. 1000 Mk., in e. Orte Thür. m. 4500 Einw. sof. z. ver. Preis 3600 Mk. Ernstl. Off. u. X. 630 Exp. d. Bl. [630]

Eine gut eingerichtete graphische Geschäft, passend für einen die Branche kennenden Kaufmann, Galvanoplastiker, Graveur, Buchdrucker zc., der im Besitze von 5—10 000 Mk., ist verhältnißhalber preiswürdig zu verkaufen, event. kann Eintritt als Kompagnon erfolgen. Gef. Adressen unter L. O. 644 an die Exped. dieses Blattes erbeten. [644]

Zwei gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche eiserne Handpressen

werden gegen Entnahme von Schriften gesucht von Wihl. Woellmers Schriftgießerei, Berlin. [641]

Eine eis. Handpresse i. f. d. bill. Preis v. 110 Mk. bar zu ver. Eben. v. einige geb. Accidenzschriften und alle Korpus-Antiqua billig zu kaufen gesucht. Off. sub K. O. 640 an die Exped. d. Bl. erbeten. [640]

Ein Setzer

im Accidenzsaß tüchtig und mit der Maschine vollständig vertraut, findet per 15. November c. angenehme Stellung in Koblenz. Off. unter X. X. 637 durch die Exped. d. Bl. erb. [637]

Ein tücht. Schriftsetzer, nachweislich gewandter und zuverlässiger Stenograph, findet Stellung. Off. sub L. Z. postl. Landsberg a. W. erbeten. [633]

Ein tüchtiger, zuverlässiger, tücht. Maschinenmeister, im Accid., Tabellen- u. Zeitungsdr. erfahren u. mit d. Johannisb. Masch. vertraut, der möglichst auch am Rasen bewandert ist, zu sofortigem Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter X. Nr. 14 an Rudolf Mosse, Meiningen. [642]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

der mit der König & Bauerschen Maschine umzugehen weiß, findet in einer Accidenzdruckerei dauernde Beschäftigung. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche befördert die Exped. d. Bl. unter A. Nr. 635. [635]

Ein solider Buchdrucker, der sowohl als Setzer wie als Drucker durchaus tüchtig ist, auch im Einlegen und Punktieren Übung hat, findet bei guter Bezahlung feste und angenehme Kondition bei F. D. Feuerstein in Dornbirn (Vorarlberg). [645]

Tüchtige Fertigmacher

und Maschinengeifer finden dauernde Beschäftigung bei J. M. Hud & Co., Offenbach a. M. [620]

Adler & Drache

Besitzer der Fockendorfer Papierfabrik

Leipzig

empfehlen als Spezialitäten:
Rotationsdruckpapiere
f. **Werktrock-** (absolut holzfrei)
farbige Prospektpapiere
zu äusserst billigen Preisen. [294]

Schriftgießerei
C. Kloberg, Leipzig
Galvanoplastik Stempelschneiderei
Messinglinien-Fabrik.
Buchdruckerei-Einrichtungen, System Didot, sind stets am Lager.

Wilhelm Woellmers
Schriftgießerei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52
Kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend in May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, Pariser (Didot'schen) Systeme, sind stets am Lager.

Die Messinglinien-Fabrik
von
C. RÜGER
Leipzig, Lindenstrasse 6
hält sich zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfiehlt seine
schwarzen und bunten
Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Schwarze und bunte Buchdruck-Farben
Pa. engl. Walzenmasse
sowie die von mir seit langen Jahren eingeführte
Kölner Walzenmasse
von Friedrich Frank
Bestes Maschinen-Oel und Maschinen-Fett
Konzentrierte Seifenlauge
Maschinenbänder, bestes Fabrikat
empfiehlt
Rudolph Becker, Leipzig

Ein tüchtiger Accidenzsetzer [627]

der geläufig Französisch spricht, sucht per 1. November Stellung. Gef. Off. sub Y. 627 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein junger, strebsamer

Accidenz-, Werk- und Zeitungsetzer

wünscht seine Stellung zu verändern. Derselbe besitzt gute Elementar- und Fortbildungsschul-Zeugnisse. Gef. Off. an M. Eckerlein, Kolberg, C. F. Postsche Buchdruckerei, erbeten. [638]

Ein durchaus tüchtiger, solider Buchdruckerhilfe mit den besten Zeugnissen, an der Maschine wie auch im Saß bewandert, sucht in Süddeutschland entspr. dauernde Kondition als Maschinenmeister od. Schweizerdegen. Gef. Off. sub V. P. 655 bef. d. Exp. d. Bl. [655]

Ein junger, solider Schweizerdegen, an der Handpresse geübt, sucht, gestützt a. gute Zeugn., baldigst Kond. Anspr. besch. Off. u. W. G. 152 postl. Ermsleben erb.

Ein tüchtiger solider Maschinenmeister, im Werk-, Accidenz-, Bunt- und Zeitungsdruck erfahren und mit der Dampfmaschine sowie dem Deuter Gasmotor vertraut, sucht sof. oder z. 1. Nov. Kond. Gef. Off. an G. Soneit, Königberg i. Pr., 1. Sandgasse 3a, erb.

Vierfache Schnellpresse.

Eine gebrauchte Vierfache Hummelsche Schnellpresse mit Kreisbewegung, Bogenschneider und Selbstauslegern, 66 : 88 cm Druckfläche, in allen Teilen wie neu hergerichtet, hat billig unter Garantie abzugeben

Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Hofheinz.

Gebrauchte Doppelmaschinen oder gebrauchte einfache werden in Tausch genommen. [537]

Schatten-Vignetten
in grösster Auswahl
empfehlen
Zierow & Meusch
Leipzig
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik.
Proben stehen zu Diensten.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Bewegungsstatistik vom 25. September bis 1. Oktober. Mitgliederstand 816 (Allg. Kaffe 804, Zweigkrantenkaffe 520); Konditionslose 28; Patienten in der Hauptkaffe 19, in der Zweigkaffe 13; Invaliden 30; Witwen 34. — Zahl der Mitglieder des Unterstützungvereins Deutscher Buchdrucker insgesamt 837.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig: Reudnitz ist gegen Einlieferung des nebenstehenden Betrags franco zu beziehen:

Anleitung zum Accidenzsaß, von Heinrich Fischer. Mit über 150 Saßbeispielen. 16 Bogen gr. 4. Eleg. geb. Mk. 8,50.

Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen. Taschenformat, in blauen Umschlag geheftet. 15 Pf.

Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.

Geschichtliche Nachrichten über die Erfindung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. Dargestellt von Anton Jellouschek. 25 Pf.

Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Götner. 30 Pf.

Kalender für Deutschlands Buchdrucker von Coffier. Preis 70 Pf. (für Leipzig 60 Pf.).

Titel-Regeln. Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 3 Exempl. 10 Pf.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Näser. 12 Hefte 3 Mk., Probeh. 25 Pf. Erschienen Heft 10.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition des Hefens 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einlieferung des Betrags der Postanweisung aufgenommen. Auf Nachnahmebestellungen können wir uns infolge gemachter Erfahrungen nicht einlassen. — Kleine Beträge bis inkl. 1 Mk. können in Briefmarken à 3 Pf. eingesandt werden. — Offerten sind möglichst in doppelten Konverts einzusenden und Franco-Marte beizufügen.